

Krefeld, Hüttenallee 241, Großhüttenhof – Obsthaus
Gutachten zur Einschätzung hinsichtlich der Eigenschaften eines
die Kulturlandschaft prägenden Gebäudes gemäß § 35 Abs. 4 Ziffer 4
BauGB

Zur Geschichte

Bis zur Rheinregulierung, der Verstetigung des Rheinbetts und der flußbegleitenden Eindeichungsmaßnahmen war der Rheinverlauf auch im Bereich des Niederrheins durch häufige Änderungen geprägt. Vormalig direkt am Rhein gelegene Ansiedlungen wie Duisburg und Monheim verloren infolge solcher Veränderungen ihren unmittelbaren Rheinzugang, Flächen wechselten die Lage zum Fluss (von links- zu rechtsrheinisch oder umgekehrt), Hochwasser und Eisgang bedrohten regelmäßig die am Fluß angelegten Ansiedlungen. Entsprechend ist der heutige Rheinverlauf durch verlandete Altrheinarme, Trockenrinnen, Kühlen und Brüche begleitet, die Niederterrassen des Niederrheins wiederum sind durch Kuppen (sog. ‚Berge‘, siehe Essenberg, Hohenbudberg, Bergheim u.a.), durch Niederterrasseninseln und Sporne gegliedert (Abb. 1).

Eine dieser Rinnen und Bachläufe, die als Abflussrinnen des Rheinhochwassers dienten, ist der Niepkuhlenzug, der sich südlich von Verberg in einem S-förmigen Schwung als Moersbach, Moersbenden und Bockumberbach fortsetzt (Abb. 2).

Dieser Verlauf ist in der Tranchot-Karte 1804/05 noch gut zu erkennen, führte am Haus Sollbrüggen vorbei und reichte bis an die verlandete Altrheinschleife zwischen Uerdingen und Linn (Abb. 3).

Südlich bzw. westlich der Verberger Schleife dieses Bachzugs lag der Bockumer Wald / Bruch, der sich nach Nordwesten in Hülser Wald / Bruch, nach Südosten in den Oppumer Busch fortsetzte und Bockum vom westlich gelegenen Krefeld trennte. Der zum Bockumer Wald gehörende Friedbusch reicht dabei bis an den Bachzug heran, südlich davon ist ein den Bachzug begleitender Ackersaum eingetragen. Hier reihen sich, direkt am Bockumer Wald und mit einem vermutlich dem Hochwasserschutz dienenden Abstand zum Bach Moersbenden, mehrere historische Hofanlagen auf. Der nördlichste dieser Höfe ist der Hüttenhof, später Großhüttenhof (Abb. 4).

In der preußischen Neuaufnahme 1843-50 ist diese topografische Lage unverändert (Abb. 5 + 6). Der näher an Verberg liegende Zwingenbergshof ist durch eine größere Schrifttype als bedeutsam hervorgehoben, die Höfe am Moersbenden sind gleichwertig beschriftet.

In dieser Zeit gehörte der Großhüttenhof zum Gebiet der Bürgermeisterei Bockum, die als Mairie Bockum unter französischer Herrschaft (1798 bis 1814) eingerichtet wurde. Erst 1907 wurde Bockum nach Krefeld eingemeindet, die expandierende Industriestadt hatte sich mit dem Stadtwald

(Schenkung 1897 durch Wilhelm Deuß) aber bereits in Bockumer Richtung erweitert und seine Bebauung in Richtung Grenzstraße, der damaligen Grenze zu Bockum, vorgeschoben.

Mit der fortschreitenden Urbanisierung wich der südliche Teil des Bockumer Walds den Stadterweiterungsgebieten zwischen Krefeld und Uerdingen/Bockum/Linn, während sein nördlicher Teil durch den landschaftsgärtnerisch gestalteten Stadtwald und die östlich anschließende Rennbahn geprägt ist – wie in dem um 1923 erstellten Pharus-Plan gut ersichtlich ist (Abb. 7). An der Wandlung des Bockumer Waldes zum Villenquartier an Wilhelms- hof- und Hüttenallee ist die Familie Jentges maßgeblich beteiligt, der der Großhüttenhof im 19. Jh. gehört und die u.a. um 1820 das dortige Herren- haus als Sommersitz errichten ließ.

Der vormals mit Friedbusch bezeichnete Waldbereich nördlich des Groß- hüttenhofs ist im o.g. Pharus-Plan von ca. 1923 nun als Vred/Vreed be- nannt. Dieses bildete um 1923 – wie zuvor in der Preußischen Neuaufnah- me 1896-1912 (Abb. 8 + 9) – den verbliebenen Rest des großen Bockumer Waldes.

1924 erwarb die Stadt Krefeld den Großhüttenhof und ermöglichte im Vreed u.a. einen Sportplatz, der seit 1930 durch den Crefelder Hockey- und Tennis-Club 1890 e.V. gepachtet und betrieben wird (Abb. 10 + 11). Ein waldähnlicher Charakter blieb hier, östlich der Rennbahn, allerdings erhalten. Der Großhüttenhof mit seinen verbliebenen Flächen diente lt. Kei- pert ab 1947 als Obstbau-Versuchsbetrieb und wurde, darauf aufbauend, ab 1966 von der Landwirtschaftskammer Rheinland als Lehr- und Ver- suchsanstalt für Geflügelzucht und Obstbau betrieben. 1975 wurde diese durch einen Lehr- und Beispielsbetrieb für Absatzförderung ergänzt und ein Hofladen eingerichtet, der die Selbstvermarktung bäuerlicher Betriebe fördern sollte. 1980 erfolgte der Übergang des Pachtverhältnisses an einen privaten Obsterzeuger.

Ein Luftbild von 1951 zeigt eine aus diesem Betrieb resultierende, differen- zierte landwirtschaftliche Nutzung. Es verdeutlicht zugleich die Tradierung der historischen kulturlandschaftlichen Anlage mit der am Waldsaum ste- henden Hofanlage des Großhüttenhofs und einer sich Richtung Bachzug, zum Moersbenden entwickelnden agrarisch geprägten Kulturlandschaft, die sich über den Bachlauf hinaus in östlicher Richtung fortsetzte (Abb. 12). Für Geflügelzucht und Obstanbau entstanden im 20. Jahrhundert zusätz- liche Bauten auf dem Großhüttenhof (Abb. 13). Dazu gehört das sog. Obsthaus aus der frühen Nachkriegszeit.

Lage und Gebäude des Obsthause

Das Obsthaus steht im nördlichen Teil des Großhüttenhof-Ensembles. Ein vom historischen Kernensemble des Großhüttenhofs (mit dem prägnanten Herrenhaus) zunächst nach Ost-Südost, dann rechtwinklig nach Nord- Nordost führender Weg leitet auf das Bauwerk zu, das an der Schnittstelle

zwischen Stallbauten im Westen und den (Versuchs-)Obstplantagen im Osten platziert ist (Abb. 14; die Himmelsrichtungen nachfolgend vereinfacht benannt).

Das putzstichtige Bauwerk ist eingeschossig mit Krüppelwalmdach und wendet sich mit der östlichen Giebelseite der früheren Obstanbaufläche zu, die heute als wiesenartige Freifläche erscheint (Abb. 16). Am Ende der Zuwegung tritt es zunächst mit seiner südlichen Längsfassade in den Blick, in die ein Laubengang mit drei segmentförmig überwölbten Öffnungen eingeschnitten ist, dem wiederum ein Steg mit beidseitigen Treppenläufen vorgelagert ist (Abb. 17). Nach Westen ist dem Laubengang ein rundbogig überwölbt Tor benachbart, das mit roten Hohlpfannen gedeckte Dach zeigt fünf kleine Walmdachgauben (Abb. 18). Die westliche und die östliche Giebelseite haben vergleichsweise kleine Fenster, auch die nördliche Längsseite weist (neben einem untergeordneten Anbau) nur vier zu einer Reihe verknüpfte kleine Fenster auf (Abb. 19 + 20). Vor der Nordfassade führt eine Rampe hinab und erschließt einen Kellerzugang; das Dach zeigt auch an dieser Fassadenseite fünf kleine Walmdachgauben.

Das Obsthaus knüpft erkennbar an den Typus des historischen Gutshauses an, verdeutlicht mit dem an der Südseite integrierten Laubengang aber zugleich Zeitgenossenschaft und mit der Obstbau-Versuchsanstalt verbundene Funktionalität. Die umgebenden großkronigen Laubbäume und die südlich und westlich vorgelagerten Freiflächen schaffen zudem eine einem traditionellen Gutshaus ähnliche Einbettung, die von der Feldseite durch die Einfassung mit einer Hecke unterstützt wird (Abb. 21 bis 23).

Beurteilung nach § 35 Abs. 4 Ziffer 4 BauGB („die Kulturlandschaft prägendes Gebäude“)

Der Großhüttenhof war um 1800 eine Hofanlage, die nach Westen an den Waldsaum des damals umfänglichen Bockumer Waldes grenzte, im Norden in Sichtweite des Friedbusches stand und sich nach Osten und Süden zur bewirtschafteten Kulturlandschaft (mit weiteren Hofanlagen) orientierte. Obwohl Bockumer Wald und Friedbusch auf das heutige Vreed und den Stadtwald inkl. Rennbahn vermindern sind, ist diese kulturlandschaftliche Einbettung des Großhüttenhofs bis heute erhalten und vor Ort wahrnehmbar. Dies gilt in besonderem Maße auch für das Obsthaus in Norden des Hofensembles. Gestalterisch als freistehendes Gutshaus konzipiert, ist es an der Schnittstelle zwischen den Stallungen des Lehr- und Versuchsbetriebs und Obstbauflächen platziert. Im Norden erscheint der Waldsaum der Straße Vreed als Beginn eines Waldes, auch wenn dort die Siedlung Bockum II eingebettet ist. Auch in östlicher Richtung sind in der Distanz ein Heckensaum und hoher Baumbestand sichtbar, die Dächer der Siedlung Bockum I treten erst auf den zweiten Blick hervor.

Als Niepkuhlen bezeichnet und geschützt ist heute der Bereich an Moerser Straße bzw. Moerser Landstraße. Der in (süd-)östlicher Richtung anknüp-

fende Bereich des Moersbaches wird heute vom Europaring durchquert, ist aber gleichwohl – auch als Freiraum – in wahrnehmbarem Umfang erhalten. Der genannte Bachzug setzt sich, mit entsprechenden Freiräumen, entlang der Vreed fort und ist im Weiteren, parallel zur Straße Rott, durch eine nunmehr dichtere Wohnbebauung nach Süden fortgesetzt, um im Schönhausenpark und im Sollbrüggenpark einen Abschluss als städtischer Grünzug mit eingebetteten Wasserflächen zu finden. Die Kulturlandschaft östlich des Großhüttenhofs ist somit Teil eines Bach- und Grünzugs, der hier noch agrarisch geprägt ist.

Das Obsthause steht mit dieser agrarisch geprägten Kulturlandschaft in Wechselbeziehung. Es erscheint als Gutshaus, wobei das historische Kernensemble des Großhüttenhofs hier nicht sichtbar ist, und entfaltet so eine Prägung in die Kulturlandschaft. Diese Wechselwirkung kann für den historischen Zustand mit den zeitgenössischen Obstbauflächen angenommen werden, er besteht aber auch hinsichtlich der heutigen Wiesenstrukturen.

Krefeld, den 16.8.2024

Literatur/Quellen:

- > Irmgard Hantsche: Atlas zur Geschichte des Niederrheins. Bottrop/Essen 2004 (5. Auflage)
- > Hendrik Mehrens: Die Niederterrasse zwischen Düsseldorf und Emmerich; Internetpublikation 2021 unter <http://www.geologie-digital.de/geologie-Deutschland/niederterrasse-niederrhein.pdf>
- > Konrad Keipert: Die Landwirtschaftskammer im Dienste des rheinischen Obstbaues. Rheinbach 2014, o.P.

Karten/Luftbilder:

- > Historische Karten in TIM Online, abgerufen am 16.8.2024
- > Historische Karten, LAV Abt. Rheinland, Sign. RW Karten 04661 + Luftbilder Sign. RW 0261 Nr. 971, Sign. RW 0261 Nr. 974 und Sign. RW 0261 Nr. 93
- > Stadtarchiv Krefeld, Karten Sign. 35/83, Sign. 35/99, Sign. 35/127, Sign. 35/132, Sign. 35/414 und Sign. 35/433

Strauß & Fischer
Historische Bauwerke GbR
Dr.-Ing. Arch. Stephan Strauß
Dipl.-Ing. Arch. Kaja Fischer
Standort Krefeld:
Lewerentzstraße 104
47798 Krefeld
Fon 0 21 51- 36 35 290
Fax 0 21 51- 36 35 291
info@historische-bauwerke.de

STRAUSS FISCHER HISTORISCHE BAUWERKE GBR

Baudenkmalpflege
Erhaltungskonzepte
Bauen im Bestand

Seite 5 von 15

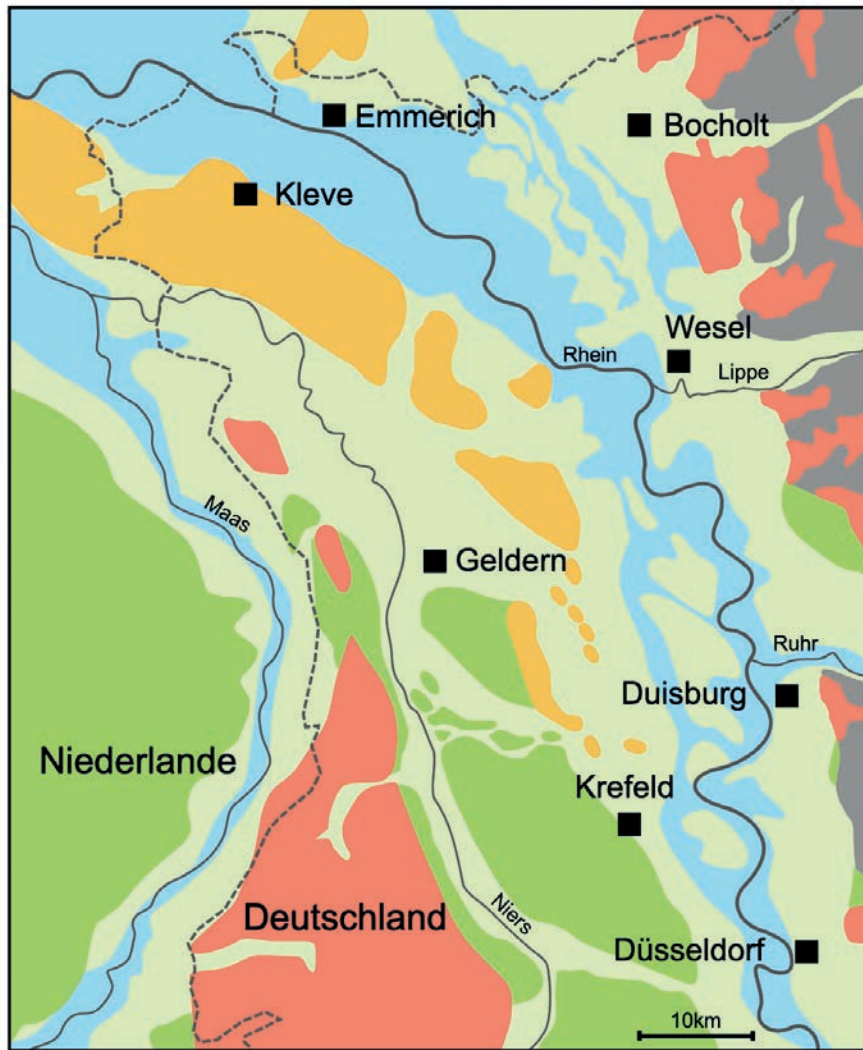


Abb. 1 (oben)

Geologische Übersichtskarte des Niederrheins (generalisiert)
Quelle: Hendrik Mehrens: Die Niederterrasse zwischen Düsseldorf und Emmerich; Internetpublikation 2021, Abb. 1

Abb. 2 (unten)

Geländeschumierung
Quelle: TIM-Online NRW, Lizenz Land NRW (2019), Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)





Abb. 3 + 4
Kartenausschnitte Tranchot-von
Müffling-Karte Nr. 36, 1804-05
Quelle: TIM-Online NRW, Lizenz
Land NRW (2019), Datenlizenz
Deutschland - Namensnennung -
Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/
by-2-0)
Pfeil/Rahmen = Großhüttenhof



Kartenausschnitte Topografische Karte (Preußische Uraufnahme), 1843/44

Quelle: TIM-Online NRW, Lizenz
Land NRW (2019), Datenlizenz
Deutschland - Namensnennung -
Version 2.0 ([www.govdata.de/dl-de/
by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0))



Abb. 7
Kartenausschnitt Pharus-Plan um
1923
Quelle: Stadtarchiv Krefeld, Sign.
Karte 35/127
Rahmen = Großhüttenhof

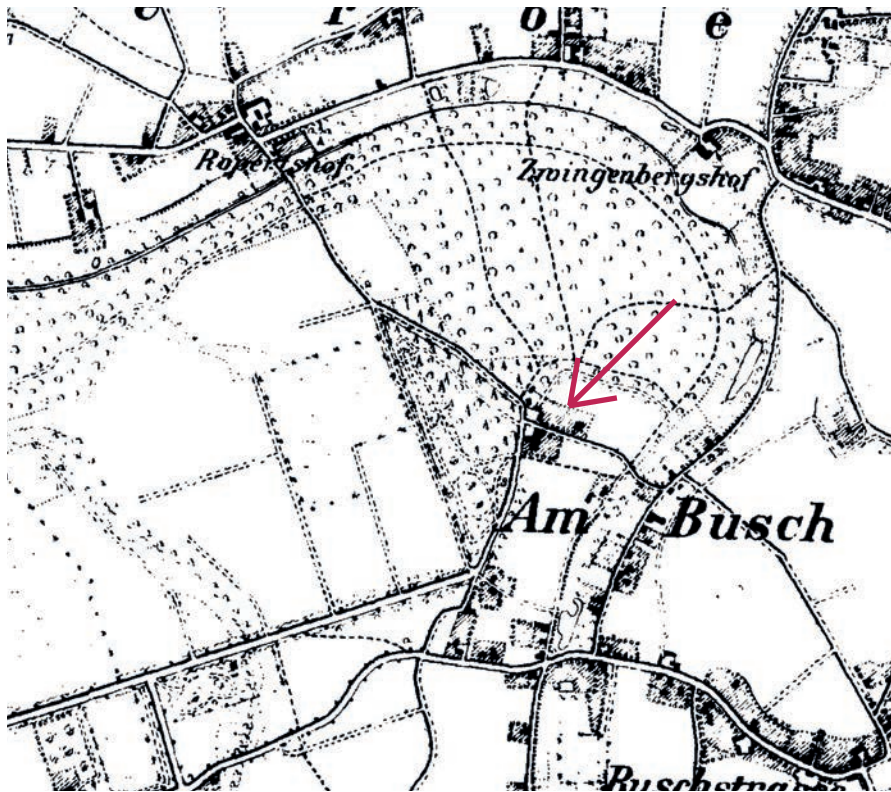


Abb. 8 (oben)
 Kartenausschnitt Topografische Karte (Preußische Neuaufnahme), 1896-1912
 Quelle: TIM-Online NRW, Lizenz Land NRW (2019), Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)
 Pfeil = Großhüttenhof



Abb. 9 (unten)
 Kartenausschnitt TK 25 aktuell mit Überlagerung Preußische Neuaufnahme
 Quelle: TIM-Online NRW, Lizenz Land NRW (2019), Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)



Abb. 10 (oben)
 Kartenausschnitt Pharus-Plan 1940
 Quelle: Stadtarchiv Krefeld, Sign.
 Karte 35/132

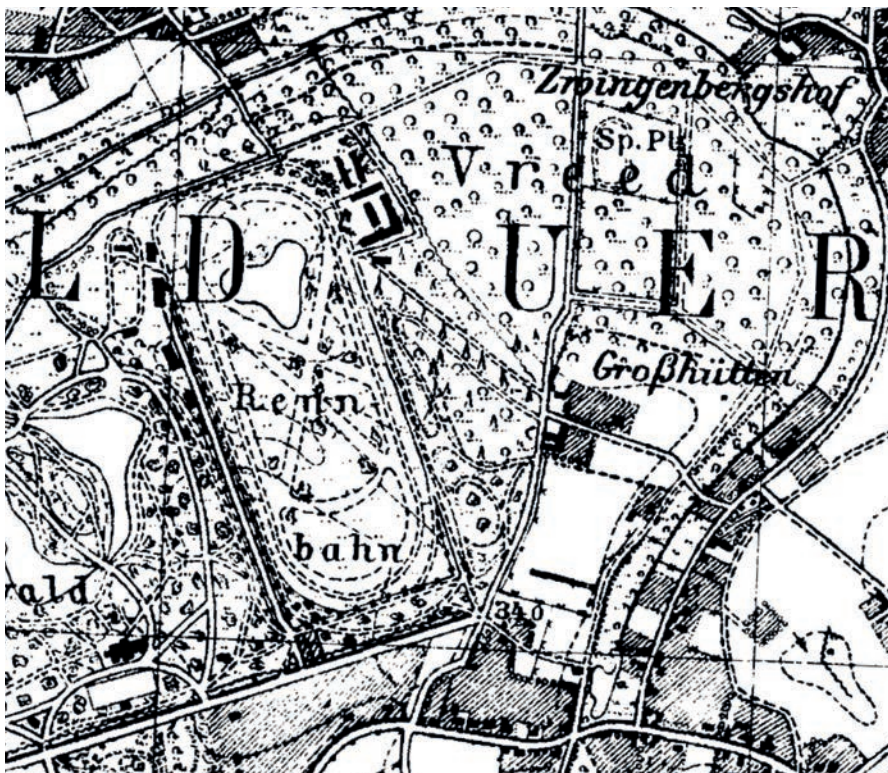


Abb. 11 (unten)
 Kartenausschnitt TK 25 1936-45
 Quelle: TIM-Online NRW, Lizenz
 Land NRW (2019), Datenlizenz
 Deutschland - Namensnennung -
 Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

**STRAUSS FISCHER
HISTORISCHE
BAUWERKE GBR**

Baudenkmalpflege
Erhaltungskonzepte
Bauen im Bestand

Seite 11 von 15



Abb. 12 + 13

Krefeld, Großhüttenhof, Luftbild-
plan 1951

Quelle: LAV Abt. Rheinland, Sign.
RW 0434, Hansa Luftbild AG, Luft-
bildpläne 1951-1970, Nr. 374

Rahmen = Obsthaus Großhütten-
hof

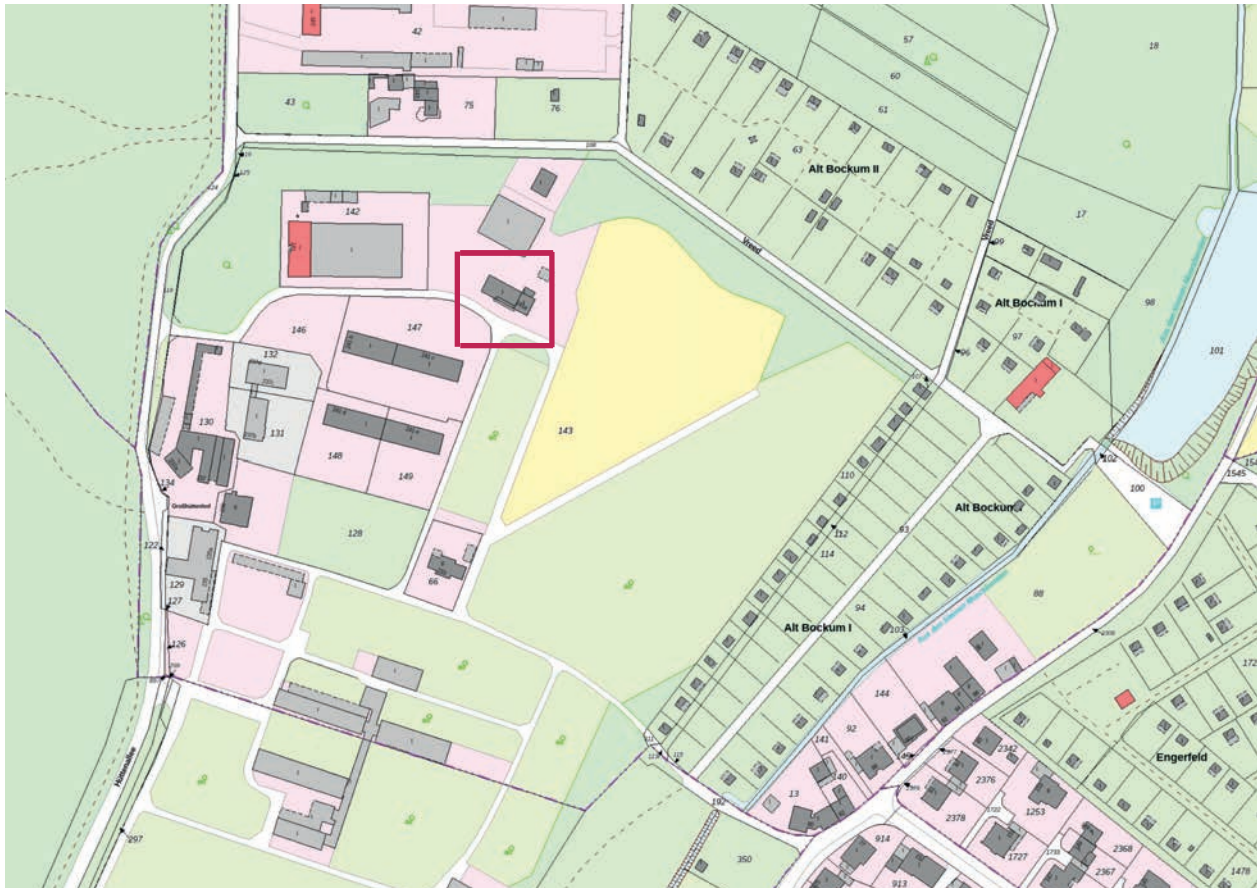


Abb. 14
Krefeld, Grobthuttenhof, TK 25
aktuell
Quelle: TIM-Online NRW, Lizenz
Land NRW (2019), Datenlizenz
Deutschland - Namensnennung -
Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)
Rahmen = Obsthaus Grobthuttenhof



STRAUSS FISCHER HISTORISCHE BAUWERKE GBR

Baudenkmalpflege
Erhaltungskonzepte
Bauen im Bestand

Seite 13 von 15

Abb. 15 (oben)
Großhüttenhof, Obsthaus von
Süden, am Ende der Zufahrt
Aufnahme 6.2024



Abb. 16 (Mitte)
Großhüttenhof, ehemaliger
Obstanbaubereich östlich des
Obsthauses, von Süden
Aufnahme 6.2024

Abb. 17 (unten)
Großhüttenhof, Obsthaus von
Süden, am Ende der Zufahrt
Aufnahme 6.2024





STRAUSS FISCHER HISTORISCHE BAUWERKE GBR

Baudenkmalpflege
Erhaltungskonzepte
Bauen im Bestand

Seite 14 von 15

Abb. 18 (oben)
Großhüttenhof, Obsthaus von
Westen
Aufnahme 6.2024



Abb. 19 (Mitte)
Großhüttenhof, Obsthaus von
Nordwesten
Aufnahme 6.2024

Abb. 20 (unten)
Großhüttenhof, Obsthaus von
Norden
Aufnahme 6.2024





STRAUSS FISCHER HISTORISCHE BAUWERKE GBR

Baudenkmalpflege
Erhaltungskonzepte
Bauen im Bestand

Seite 15 von 15

Abb. 21 (oben)
Großhüttenhof, Obsthaus von
Norden, mit Freiraum
Aufnahme 6.2024



Abb. 22 (Mitte)
Großhüttenhof, Obsthaus von
Südosten, mit Heckensaum
Aufnahme 6.2024

Abb. 23 (unten)
Großhüttenhof, Obsthaus von
Osten, mit Heckensaum
Aufnahme 6.2024

